

70 Jahre NATO: Neue Herausforderungen für das Bündnis

Anfang Dezember 2019 trafen sich die Staats- und Regierungschefs der NATO-Staaten in London, um den 70. Geburtstag des Militärbündnisses zu feiern. Im Mittelpunkt stand die Verständigung über aktuelle Herausforderungen und die Zukunft der Kooperation. Im Vorfeld traten starke Kontroversen zutage, dennoch haben sich die Mitgliedstaaten auf eine gemeinsame Deklaration einigen können.

Die NATO – Kurz und knapp

- 4.4.1949 **Gründung** der North Atlantic Treaty Organization (kurz: NATO) durch Belgien, Dänemark (mit Grönland), Frankreich (mit den französischen Gebieten in Algerien), Großbritannien (mit Malta), Island, Italien, Kanada, Luxemburg, die Niederlande, Norwegen, Portugal und die USA
- **Ziel** ist die Sicherung und Frieden und Freiheit.
- 5.5.1955 **Beitritt Deutschlands** zur NATO (Westintegration) – Gründung des Warschauer Paktes als Reaktion am 14.5.1955
- Nach dem **Mauerfall** 1989 mehrere Erweiterungsrunden des Paktes, zum Beispiel Aufnahme Polens und Tschechiens (1999) sowie der Baltischen Staaten (2004).
- Aktuelle **Mitgliederzahl** 29. Nord-Mazedonien wird voraussichtlich 2020 als 30. Mitgliedstaat des Bündnisses aufgenommen.

Nordatlantikvertrag vom 4. April 1949, Artikel 5:

„Die Parteien vereinbaren, dass ein bewaffneter Angriff gegen eine oder mehrere von ihnen in Europa oder Nordamerika als ein Angriff gegen sie alle angesehen wird; sie vereinbaren daher, dass im Falle eines solchen bewaffneten Angriffs jede von ihnen in Ausübung des in Artikel 51 der Satzung der Vereinten Nationen anerkannten Rechts der individuellen oder kollektiven Selbstverteidigung der Partei oder den Parteien, die angegriffen werden, Beistand leistet, indem jede von ihnen unverzüglich für sich und im Zusammenwirken mit den anderen Parteien die Maßnahmen, einschließlich der Anwendung von Waffengewalt, trifft, die sie für erforderlich erachtet, um die Sicherheit des nordatlantischen Gebiets wiederherzustellen und zu erhalten.“

Quelle: www.nato.int

Plenum:

Informieren Sie sich zunächst kurz zu den Anschlägen vom 11. September 2001 – auch mithilfe des Schülerheftes 2019. Diskutieren Sie im Anschluss, ob und inwiefern die Ausrufung des Bündnisfalles gem. Artikel 5 des Nordatlantikvertrags gegeben war und stellen Sie Ihre Argumente in einer Pro-Kontra-Tabelle zusammen.

Neue Herausforderungen für die NATO

Mit dem Wegfall der ursprünglichen Bedrohungslage nach der Auflösung des Warschauer Paktes 1991, die zur Gründung der NATO vor 70 Jahren geführt hatte, muss sich die NATO immer wieder neu positionieren.

Methode der Konfliktanalyse*

- Konkretheit:** Worum geht es in dem Konflikt?
- Geschichtlichkeit:** Wie ist der Konflikt entstanden?
- Interessen:** Welche Interessen spielen eine Rolle?
- Ideologien:** Welche Ideologien beeinflussen den Konflikt?
- Macht:** Wie sind die Machtverhältnisse?
- Mitbestimmung:** Welche Mitbestimmungsmöglichkeiten gibt es?
- Zusammenhang:** In welchem Funktionszusammenhang steht der Konflikt? (allgemeiner Zusammenhang, Wirkungen und Folgen, Zukunftsperspektiven)
- Lösungsmöglichkeiten:** Welche rechtlichen Möglichkeiten gibt es?
- Solidarität:** Welches Maß an Loyalität zwischen Menschen, Gruppen, Gesellschaften ist vorhanden und notwendig?
- Grundrechte:** Wie ist der Konflikt unter dem Gesichtspunkt der Menschenwürde zu beurteilen?

nach: Hermann Giesecke: Didaktik der politischen Bildung, 10. Aufl. München 1976

* Es müssen nicht alle Fragen beantwortet sein, um eine Konfliktanalyse durchzuführen. Die Kategorien stellen einen Orientierungsrahmen dar.

Aktuelle Konflikte und Kontroversen zur NATO (Beispiele)

Russland: Annexion der Krim/Ukraine Krise, Intervention in Syrien und Unterstützung des Machthabers Assad, Militärmanöver an den NATO-Außengrenzen
Stabilität und Sicherheit in Europa für die Baltische Staaten und Polen, Sicherheit nur durch starke Militärpräsenz der USA in Europa, Gefahr der Besetzung durch Russland allgegenwärtig in den betroffenen Staaten

China: Neue Bedrohungen durch aufstrebende Militär- und Wirtschaftsmacht China

NATO-Mitglied Türkei: Verfolgung eigener – dem Bündnis zum Teil zuwiderlaufender – Interessen (Kauf von russischen Luftabwehrsystemen, Bekämpfung der ehemaligen kurdischen Verbündeten im Kampf gegen den IS an der Grenze zu Syrien – drohender Bündnisfall bei Angriff)

INF-Vertrag: Stationierung von Mittelstreckenraketen, Vertragsauslauf und Kritik an Vertragsbruch auf russischer und amerikanischer Seite

Verteidigungsausgaben (2 Prozent Ziel): Kritik der USA an den zu niedrigen Beiträgen zum NATO-Haushalt sowie bei der personellen und militärischen Ausstattung

Asymmetrische Kriegsführung: Bedrohungen im Cyberraum, gegen die keine konventionellen militärischen Mittel eingesetzt werden können.

Gruppenarbeit/Plenum:

Recherchieren Sie arbeitsteilig die Hintergründe zu den dargestellten Konflikten und Kontroversen und stellen Sie diese in Form eines kurzen Steckbriefes den anderen Gruppen vor. Nutzen Sie die Kategorien auch für die Erarbeitung der einzelnen Kontroversen/Konflikte. Führen Sie in einem zweiten Schritt eine Konfliktanalyse durch.

Wie geht es weiter?

„Obsolet sei die Nato, befand US-Präsident Donald Trump 2017. „Hirntot“ sei das Bündnis, diagnostizierte Frankreichs Präsident Emmanuel Macron kürzlich. Es ist so ziemlich das Gegenteil dessen, was man einem rüstigen 70-Jährigen kurz vor der Jubiläumsfeier zurecht, dem Nato-Gipfel am Dienstag und Mittwoch in London. Prompt weisen andere Familienmitglieder die Kritiker zurecht: „Der Erhalt der Nato ist in unserem ureigensten Interesse – mindestens so stark wie im Kalten Krieg“, betonte Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) in der Haushaltsdebatte am vergangenen Mittwoch. „Die Nato lebt – von Kopf bis Fuß“, sekundiert Außenminister Heiko Maas (SPD). [...] Was aber stimmt von den widersprüchlichen Beurteilungen: quicklebendig und unverzichtbar oder hirntot und obsolet?“

Quelle: Christoph von Marschall: Der gefährlichste Angriff auf das Verteidigungsbündnis kommt von innen, www.tagesspiegel.de, 2.Dezember2019

Gruppenarbeit/Plenum:

Diskutieren Sie gemeinsam die Aussagen der obenstehenden Quelle. Wie beurteilen Sie persönlich den Zustand und die Zukunftsfähigkeit der NATO? Welche Maßnahmen schlagen Sie aufgrund Ihrer Analyse der bestehenden Konflikte und Kontroversen vor?